

Warenstromanalyse Bio-Gemüse 2023/24 und 2024/25

Tim Brauweiler

Agrarmarkt
Informations-
Gesellschaft mbH



Durchgeführt von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI) im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH).

Impressum

Autor

Tim Brauweiler

Telefon (0228) 33805-355

Herausgeber

Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
Dreizehnmorgenweg 10 | 53175 Bonn

Telefon (0228) 33 80 5-0 | Fax (0228) 33 80 5-591

E-Mail: info@AMI-informiert.de | Internet: www.AMI-informiert.de

© AMI GmbH 07/2026 | Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Inländisches Angebot: Anbauflächen und Produktionsmengen	1
2.1. Aufteilung Frisch- und Verarbeitungsgemüse	3
2.2. Wertmäßige Darstellung der Inlandsproduktion	4
3. Außenhandel	5
3.1. Import Frischgemüse für Frischmarkt	6
3.2. Import Frischgemüse für Verarbeitung	7
3.3. Import Frischgemüse für industrielle Produktion	7
3.4. Import fertig verarbeiteter Produkte	8
3.5. Wertmäßige Darstellung der Importe	9
3.6. Export	9
3.7. Wertmäßige Darstellung der Exporte	9
4. Verluste entlang der Wertschöpfungskette	10
5. Rohstoffbedarf	10
5.1. Nachfrage der Privathaushalte nach Bio-Frischgemüse	10
5.2. Nachfrage der Privathaushalte nach Verarbeitungsprodukten	11
5.3. Wertmäßige Betrachtung der Nachfrage nach Bio-Gemüse	12
5.4. Rohstoffbedarf für die Außer-Haus-Verpflegung sowie Umsatzermittlung	12
6. Zusammenfassung der Warenströme	14
7. Zentrale Kernaussagen der Studie	16
8. Allgemeine Methodik	16
8.1. Anbaufläche, Tierzahlen und Produktion	16
8.2. Importerhebungen	17
8.2.1. Auswertung der einzelbetrieblichen Außenhandelsdaten des Statistischen Bundesamtes	18
8.2.2. Auswertung der TRACES-Daten für Drittlandsimporte	18
8.2.3. Export	19
8.2.4. YouGov CP Germany Haushaltspanel	19
8.3. Haushaltsnachfrage	20
8.4. Verluste	20
8.5. Außer-Haus-Markt	21
8.6. Nutzung von Künstlicher Intelligenz zur Recherche	22
Literaturverzeichnis	23

1. Einleitung

Die Warenstromanalyse von Bio-Gemüse in Deutschland bezieht sich auf die Wirtschaftsjahre 2023/24 und 2024/25, zwei sehr unterschiedliche Vegetationsjahre mit jeweils spezifischen Auswirkungen auf Ertrag, Qualität und Marktversorgung. Gleichzeitig sind die Bio-Freilandgemüseflächen in Deutschland in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen – vor allem bei Kulturen, bei denen von Aussaat bis Ernte viele Arbeitsschritte mechanisiert werden können. Zu diesen Kulturen zählen unter anderem Möhren, Zwiebeln, Rote Bete, Kürbis oder Zucchini. Andere Kulturen verschwinden zunehmend aus dem Anbau, weil die eher stagnierenden Erzeugerlöhse die deutlich gestiegenen Produktionskosten nicht ausgleichen. Diese gegenläufigen Entwicklungen beeinflussen maßgeblich die verfügbare Menge an Bio-Gemüse.

Während das Angebot bei den genannten Feldgemüsekulturen in Deutschland zuletzt deutlich ausgeweitet wurde, konnte die Nachfrage nach Bio-Gemüse in den betrachteten Jahren nicht in gleichem Maße Schritt halten. Insbesondere der Frischgemüsemarkt ist davon betroffen, während der Verarbeitungsmarkt durch Produktausdehnung wächst. Dadurch entstehen temporäre Angebotsüberschüsse an frischer Ware. Ursachen hierfür liegen unter anderem in der allgemeinen Konsumzurückhaltung in Zeiten wirtschaftlicher Anspannungen, einem preisbewussteren Einkaufsverhalten der Verbraucher sowie in veränderten Absatzstrukturen im Lebensmitteleinzelhandel. Daneben gewinnen (vor-) verarbeitete Convenience-Produkte zunehmend bei jüngeren Privathaushalten oder Familien an Bedeutung, die verstärkt im Fach- als auch im Einzelhandel angeboten werden. Damit haben sich die Marktgleichgewichte entlang der gesamten Wertschöpfungskette spürbar verschoben.

Die vorliegende Warenstromanalyse untersucht die Entwicklung von Erzeugung, Importen, Exporten, Verarbeitung, Nachfrage und Einsatz von Bio-Gemüse in der Außer-Haus-Verpflegung in Deutschland. Ziel ist es, Transparenz über die verfügbaren Mengen und deren Verwendung zu schaffen sowie Veränderungen im Marktumfeld und deren Auswirkungen auf Angebot und Nachfrage einzuordnen.

Hinweis: Die Analyse inkludiert neben Standard-Gemüsearten auch Speisepilze. Kräuter wurden hingegen aufgrund mangelnder Datenbasis im Bio-Bereich nicht einbezogen. Je nach Quelle werden Sonderkulturen, wie Linsen und Kichererbsen, sowie Kartoffeln, zum Gemüse kategorisiert. Kartoffeln werden im Handel und in der Ernährung aber vielfach gemeinsam mit Gemüse betrachtet. Dadurch unterscheiden sich Abgrenzungen und Zuordnungen je nach Quelle und Verwendungszweck. Diese Kulturen wurden in der vorliegenden Warenstromanalyse allerdings nicht als Gemüse bewertet.

2. Inländisches Angebot: Anbauflächen und Produktionsmengen

Ausgangspunkt für die deutsche Bio-Gemüseproduktion sind die Daten der alljährlich erscheinenden Gemüseerhebung von Destatis für die Jahre 2023 und 2024. Die Erhebung weist dabei jeweils die Betriebe (Anzahl), Anbauflächen (ha) und Erntemengen (t) pro Kultur in Deutschland auf. Zudem wird zwischen Freiland- und geschütztem Anbau unterschieden (Statistisches Bundesamt, 2026). Die Saisonalität, wenn die geerntete Ware teilweise noch im nächsten Jahr vermarktet wird, wurde bei der Angebotsbetrachtung nicht einbezogen. Erst bei der Nachfrageanalyse findet die Saisonalität Beachtung, insbesondere bei Lagergemüse.

Die Bio-Gemüseflächen im Freiland sind seit 2016 nahezu kontinuierlich gestiegen. Besonders stark fiel der Zuwachs zwischen 2020 und 2021 aus. 2024 hat die deutsche Bio-Freilandgemüsefläche mit 19.018 ha einen neuen Rekord erreicht. Gegenüber 2023 entspricht das einem Wachstum von gut 5 %. Auch die Erntemenge legte deutlich zu und stieg um 9,7 %